

# Maschinenbau- Barometer

Sonderthema: Investitionen 2025

April 2025

[www.pwc.de/maschinenbau-barometer](http://www.pwc.de/maschinenbau-barometer)



# Inhalt

1

Executive  
Summary

2

Methodik

3

Ergebnisse

Konjunkturerwartungen und  
Branchenwachstum



Unternehmens-  
entwicklung 2025



Investitionen 2025



Aktuelle Auslastung  
und Herausforderungen



4

Befragungs-  
statistik

5

Ansprech-  
personen



# 1

# Executive Summary



# Executive Summary

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau steht 2025 vor einer herausfordernden und entscheidenden Entwicklung. Trotz eines weiterhin besorgniserregend niedrigen Niveaus bei der Kapazitätsauslastung (81,7 %) planen fast acht von zehn Unternehmen, in verschiedene Bereiche zu investieren, wobei der Schwerpunkt auf der Weiterbildung der Mitarbeiter:innen liegt. Der Investitionsanteil steigt nach zwei Jahren mit rückläufigen Werten wieder an und liegt im Schnitt bei 6,5 %.

## 61 %



der befragten Maschinen- und Anlagenbauer blicken **pessimistisch** auf die **Entwicklung der deutschen Wirtschaft** in den nächsten zwölf Monaten.

## -3,7 %



beträgt die Prognose der **Umsatzentwicklung für die Gesamtbranche** im Jahr 2025.

## 78 %



der befragten Entscheider:innen planen im Jahr 2025 **Investitionen** – der **durchschnittliche Investitionsanteil** liegt bei 6,5 %

## 8 von 10

befragten Unternehmen sehen im **steigenden Kostendruck** das größte Wachstumshindernis.

## 52 %

der signifikanten Technologieinvestitionen fokussieren sich auf **künstliche Intelligenz (KI)**.

## 81,7 %



erreicht die **Kapazitätsauslastung** der Unternehmen – 26 % arbeiten nahe an der Auslastungsgrenze, ein weiterhin kritischer Wert.



# 2

## Methodik



# Über die Studie



150 Unternehmen in Deutschland

Das **Maschinenbau-Barometer von PwC** ist die Auswertung einer vierteljährlichen Panelbefragung unter Führungskräften des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus. Neben einer Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung gibt die Studie einen Überblick über die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich zentraler Kennzahlen wie etwa Margen, Preisen oder Investitionen. In der vorliegenden Ausgabe haben wir zudem nach den **Investitionsvorhaben für 2025** gefragt.



Alle bisher erschienenen Ausgaben des Maschinenbau-Barometers von PwC stehen unter [www.pwc.de/maschinenbau-barometer](http://www.pwc.de/maschinenbau-barometer) zum Download zur Verfügung.

# Untersuchungsansatz



## Erhebungsmethode

Computer-assisted Telephone  
Interviews (CATI)



## Durchführung der Befragung

Verian Deutschland



## Zielgruppe

Führungskräfte aus der  
Maschinenbaubranche



## Erhebungszeitraum

Februar 2025



## Stichprobengröße

n = 150



**Die Ergebnisse sind auf  
ganze Zahlen gerundet.**

# 3

## Ergebnisse

Konjunkturerwartungen  
und Branchenwachstum



# Optimismus ist die Ausnahme

Der Anteil der Maschinenbauer, die die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in den nächsten zwölf Monaten skeptisch betrachten, bleibt auf hohem Niveau: Aktuell blicken 61 % der befragten Entscheider:innen dezidiert pessimistisch auf die wirtschaftliche Zukunft im Jahr 2025.

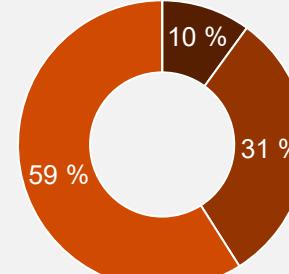
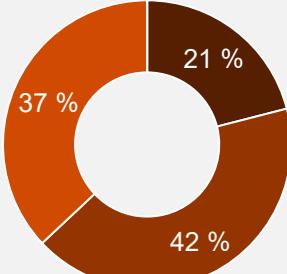
Der Anteil der Optimist:innen ist weiterhin auf Schrumpfkurs und erreicht einen historischen Tiefststand. Erstmals ist ihr Anteil an allen Befragten im einstelligen Prozentbereich angekommen. Lediglich 8 % erwarten eine positive konjunkturelle Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten.

Der hohe Anteil von knapp einem Drittel Unentschlossener ist Ausdruck einer weiterhin großen Orientierungslosigkeit in der Branche.

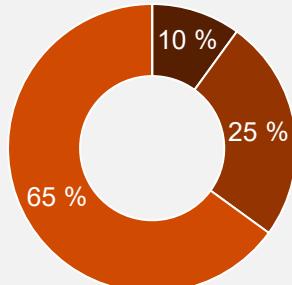
## Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der deutschen Wirtschaft?



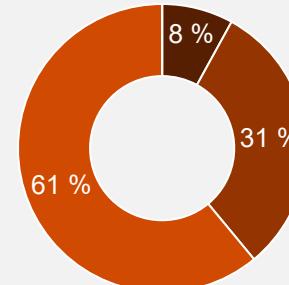
■ optimistisch ■ unentschlossen ■ pessimistisch ■ keine Angabe



Q2 2024



Q4 2024



Q1 2025

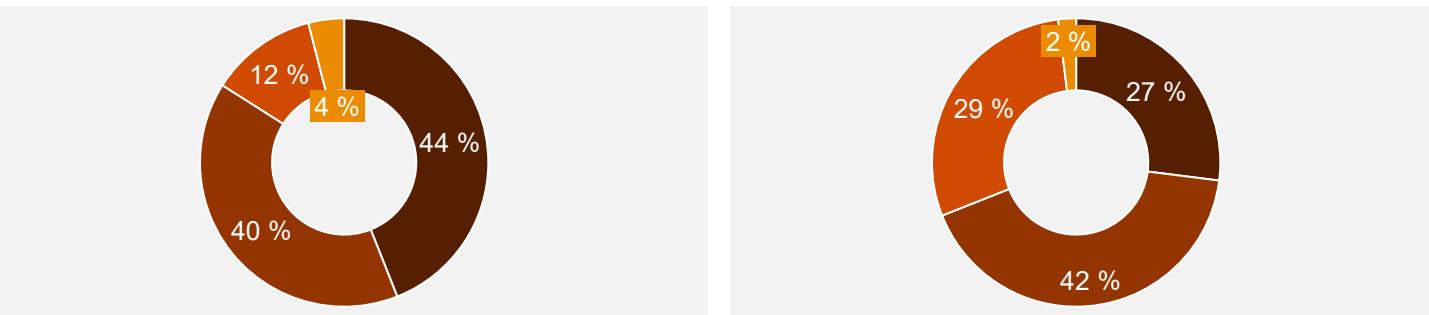
# Unsicherer Blick auf die Weltwirtschaft

Mit Blick auf die Entwicklung der globalen Konjunktur ist der Anteil der optimistisch und pessimistisch gestimmten Befragten in der aktuellen Befragungswelle gleich groß (jeweils 29 %). Gegenüber dem Vorquartal hat sich der Anteil der Optimist:innen kaum verändert, der Anteil Pessimist:innen hat leicht abgenommen.

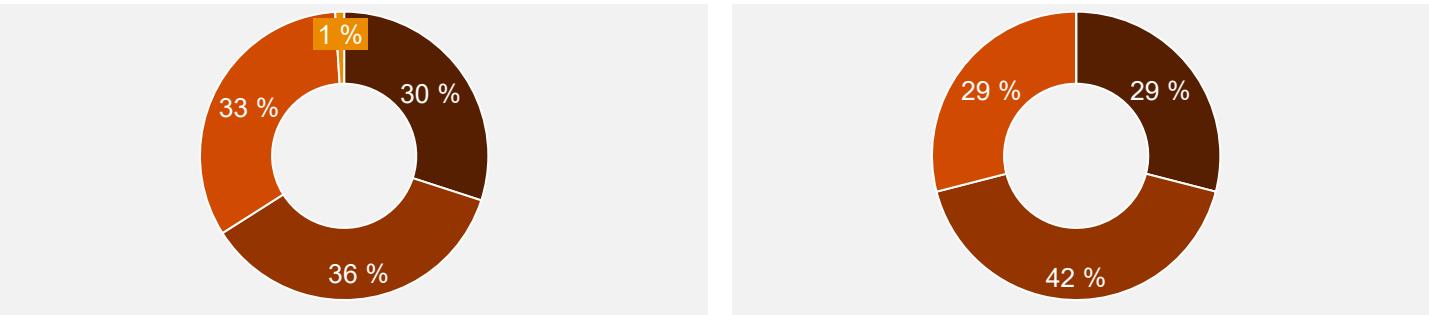
Die weitaus größte Gruppe unter den Befragten ist die Gruppe der Unentschlossenen, die aktuell bei 42 % liegt. Dies ist vermutlich auch Ausdruck einer großen Verunsicherung in der Branche, die aufgrund ihrer starken Exportabhängigkeit auf Bedrohungen oder Störungen der weltweiten Lieferketten infolge zahlreicher regionaler und geopolitischer Konflikte sensibel reagiert. Zudem gibt es eine hohe Unsicherheit im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Handelspolitik, die derzeit durch Zölle und Zollankündigungen seitens der USA beeinflusst wird.

## Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der Weltwirtschaft?

■ optimistisch ■ unentschlossen ■ pessimistisch ■ keine Angabe



Q2 2024



Q3 2024



Q4 2024



Q1 2025

# Branchenprognose weiter im Minus

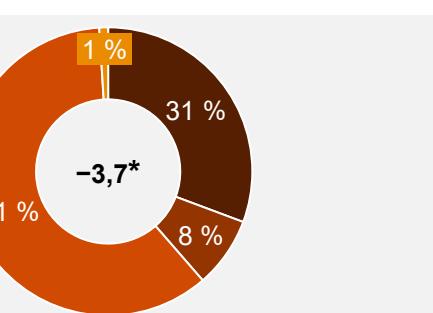
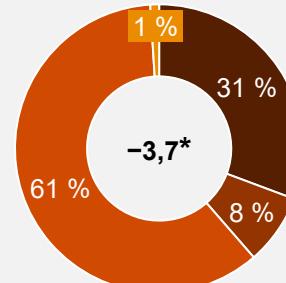
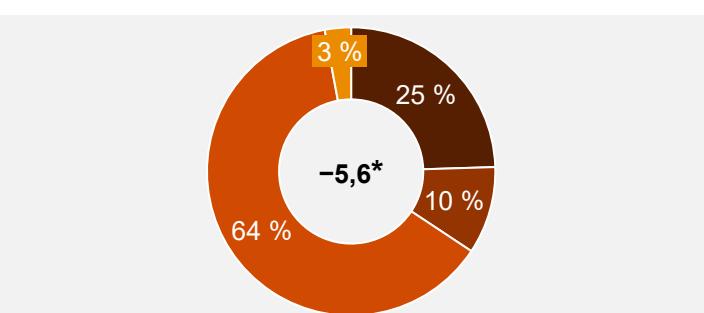
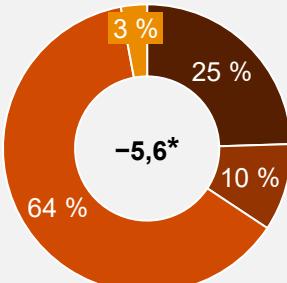
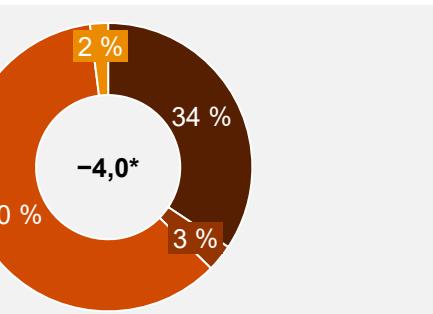
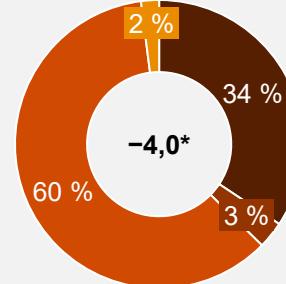
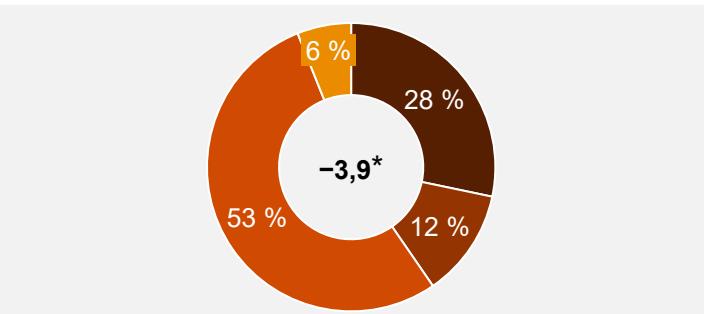
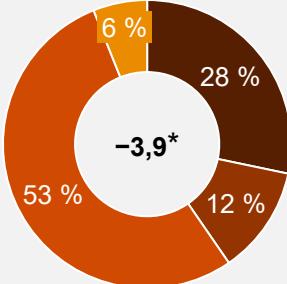
Die durchschnittliche Umsatzprognose für die Gesamtbranche im Jahr 2025 liegt bei **-3,7 %**. Damit verbessert sich der Wert im Vergleich zum Vorquartal um 1,9 Prozentpunkte, bleibt jedoch weiterhin im negativen Bereich. Tatsächlich ist es aber der beste Prognosewert seit dem vierten Quartal 2023.

Nach wie vor rechnet die überwiegende Mehrheit der Manager:innen (61 %) mit einer rückläufigen Umsatzentwicklung. Allerdings steigt der Anteil der Unternehmen mit positiven Wachstumserwartungen auf 31 % – ein Plus von sechs Prozentpunkten seit der letzten Erhebung.

Insgesamt sind es mit den aktuellen Ergebnissen nun zwei Jahre in Folge mit einer negativen Umsatzprognose.

## Wie schätzen Sie die Umsatzentwicklung Ihrer Gesamtbranche für 2025 im Vergleich zum Vorjahr ein?

■ Wachstum ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe \* durchschnittliche Wachstumserwartung (in %)



# Ergebnisse

## Unternehmensentwicklung 2025



# Umsatzprognosen weiterhin schwach

Die durchschnittliche Umsatzprognose für das eigene Unternehmen im Jahr 2025 bleibt mit  $-0,3\%$  gegenüber dem Vorquartal unverändert. Der Wert bewegt sich seit fünf Quartalen im negativen Bereich und liegt weiterhin deutlich unter dem Durchschnittswert aller bisherigen Erhebungswellen.

Die gute Nachricht ist jedoch, dass die Gruppe derjenigen, die positiv auf die eigene Entwicklung blicken, weiterhin die größte in der Stichprobe ist. 44 % der Manager:innen rechnen mit einem Wachstum im Jahr 2025, wohingegen leicht mehr als ein Drittel (35 %) von einer Negativentwicklung ausgeht.



## Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie im Jahr 2025 für Ihr Unternehmen?

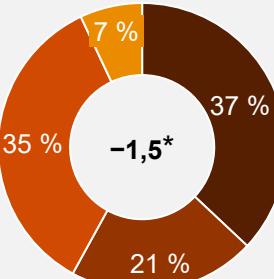
■ positiv

■ konstant

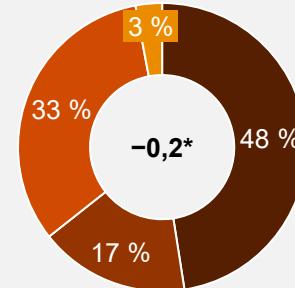
■ negativ

■ keine Angabe

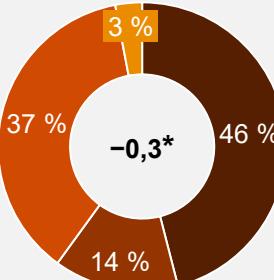
\* durchschnittliche Wachstumserwartung (in %)



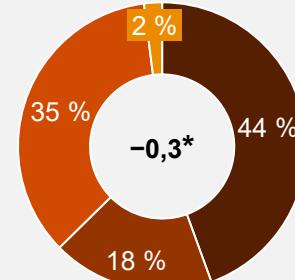
Q2 2024



Q3 2024



Q4 2024



Q1 2025

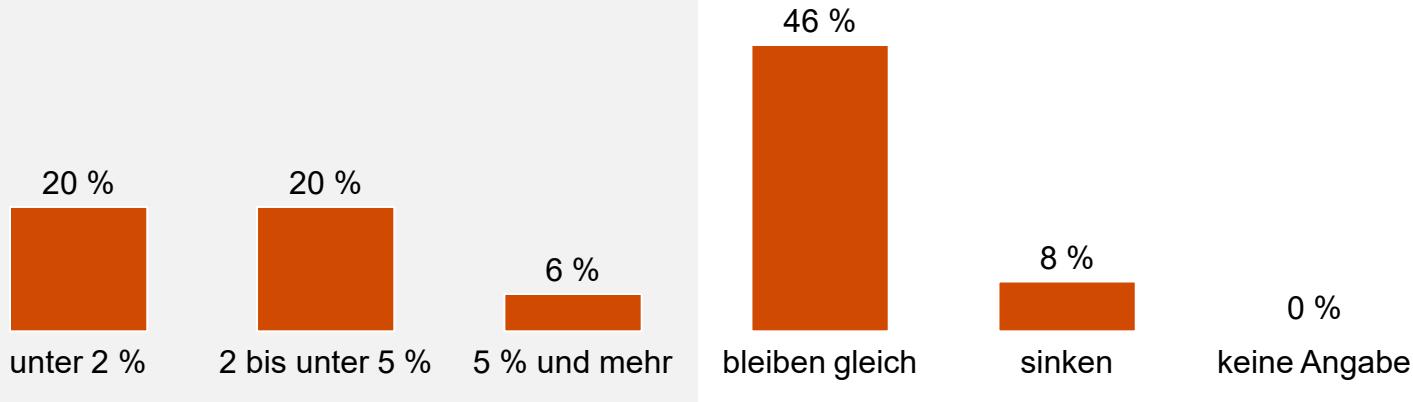
# Kostenentlastung nicht in Sicht

Die hohen Kosten bleiben ein bestimmendes Thema in der deutschen Industrie. Vor allem Energie- und Personalkosten werden oftmals als Treiber einer Verschlechterung des Standortfaktors genannt.

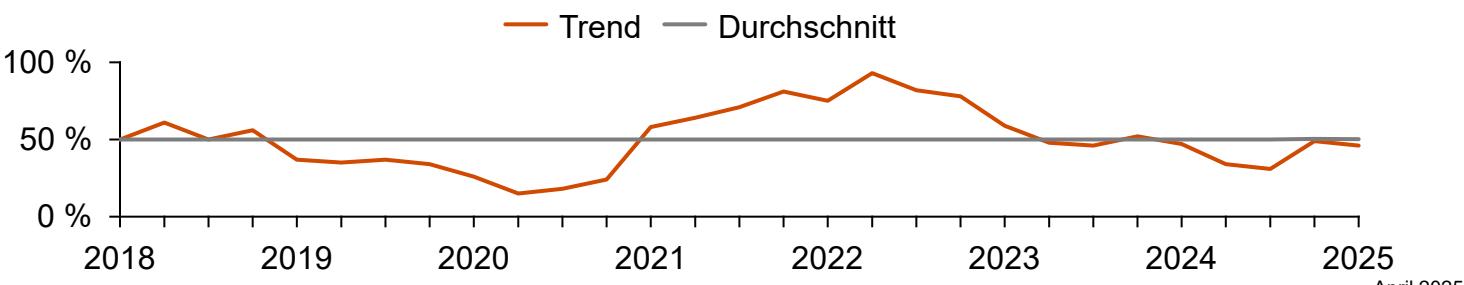
Auch in der aktuellen Befragung gehen 46 % der Befragten von weiter steigenden Kosten im zweiten Quartal 2025 aus. Ein ebenso großer Anteil rechnet hingegen mit einer stabilen Kostenentwicklung.

**Erwarten Sie, dass Ihre Gesamtkosten im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?**

Σ 46 % rechnen mit steigenden Kosten.



**Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Kosten rechnen**



# Stabilisierung des Preismfelds

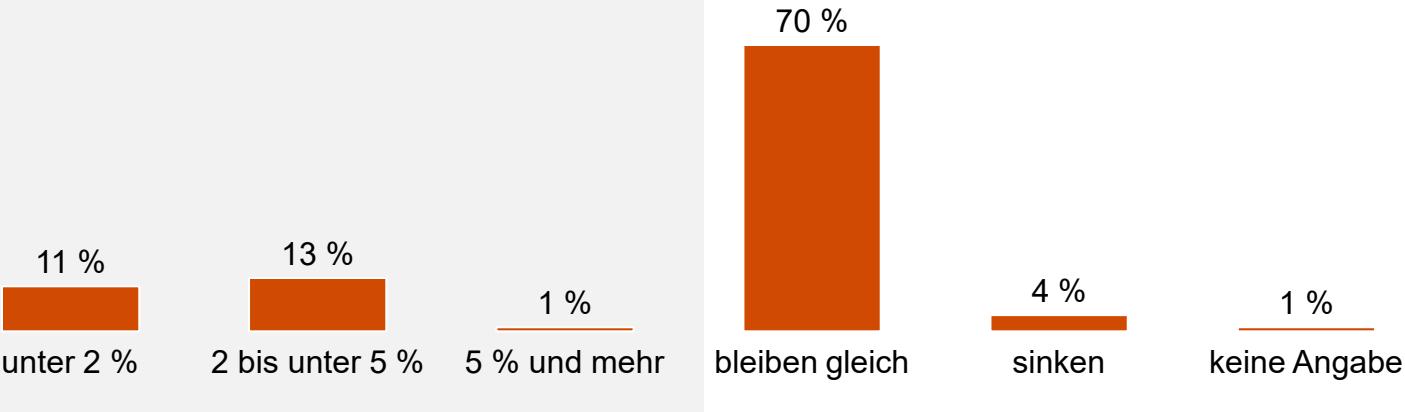
Die aktuellen Quartalsergebnisse zeigen, dass der Anteil derjenigen Befragten, die mit steigenden Verkaufspreisen für ihre Produkte und Dienstleistungen rechnen, wieder rückläufig ist. Ein Viertel der Entscheidungsträger:innen erwartet einen Anstieg der Preise. Im Langzeitvergleich ein unterdurchschnittlicher Wert.

Die überwiegende Mehrheit (70 %) geht von einer stabilen Preisentwicklung in den nächsten drei Monaten aus. Im Vorquartal lag dieser Anteil noch bei 55 %. Dies deutet insgesamt auf eine weitgehende Stabilisierung des Preismfelds hin.

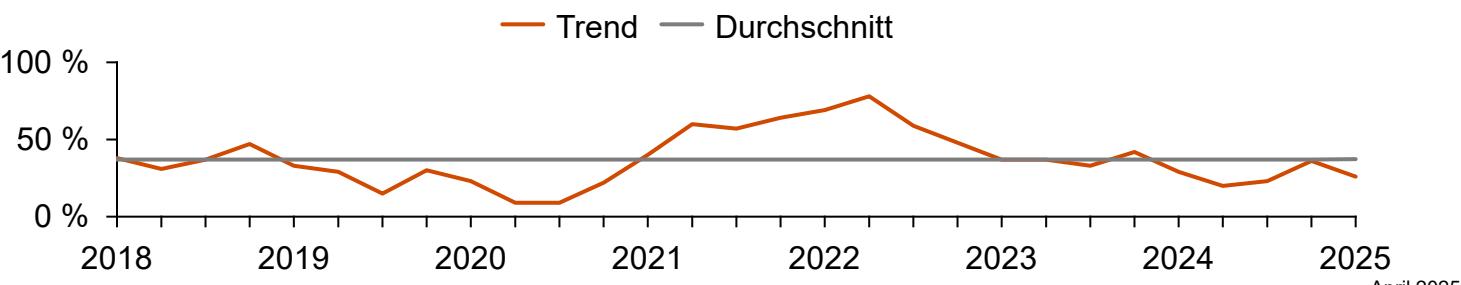


**Erwarten Sie, dass die Verkaufspreise für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?**

Σ 25 % rechnen mit steigenden Verkaufspreisen.



**Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Verkaufspreisen rechnen**



# Kaum Änderung bei Marge erwartet

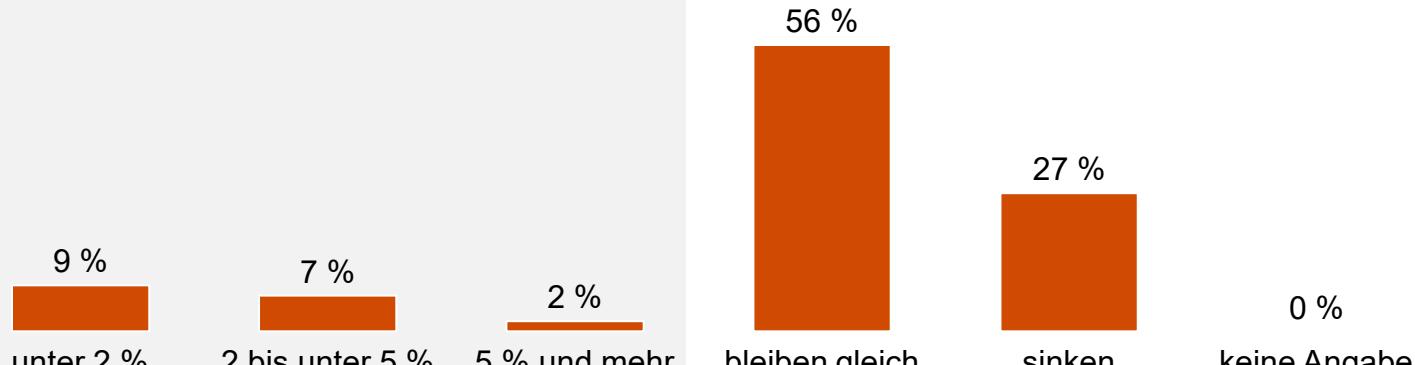
Der Anteil der Unternehmen, die von steigenden Margen für ihre Erzeugnisse und Dienstleistungen ausgehen, bleibt im Vergleich zum vorherigen Quartal unverändert (17 %).

Etwas mehr als ein Viertel der Entscheider:innen rechnet mit sinkenden Margen (Vorquartal: 25 %). Die Mehrheit (56 %) erwartet eine stabile Entwicklung der Margen (Vorquartal: 55 %).

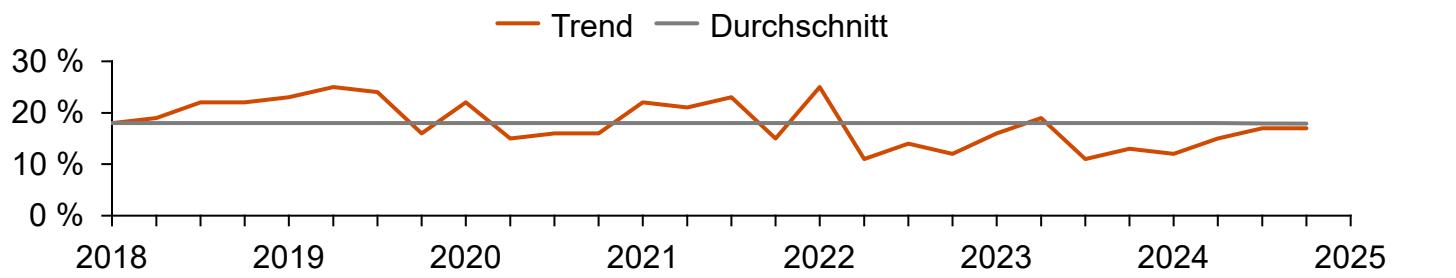
**Erwarten Sie, dass die Gewinnmarge für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben wird?**



**Σ 17 % rechnen mit steigenden Margen.**



**Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Gewinnmargen rechnen**



# Ergebnisse

Investitionen 2025



# Investitionsverhalten zunächst abwartend

Im kommenden Quartal fahren die befragten Unternehmen in Sachen Investitionen erst einmal auf Sicht. Zwar wollen sieben von zehn Befragten investieren, allerdings beabsichtigen lediglich 15 %, ihre Investitionen zu steigern. Das sind 4 Prozentpunkte weniger als im Vorquartal.

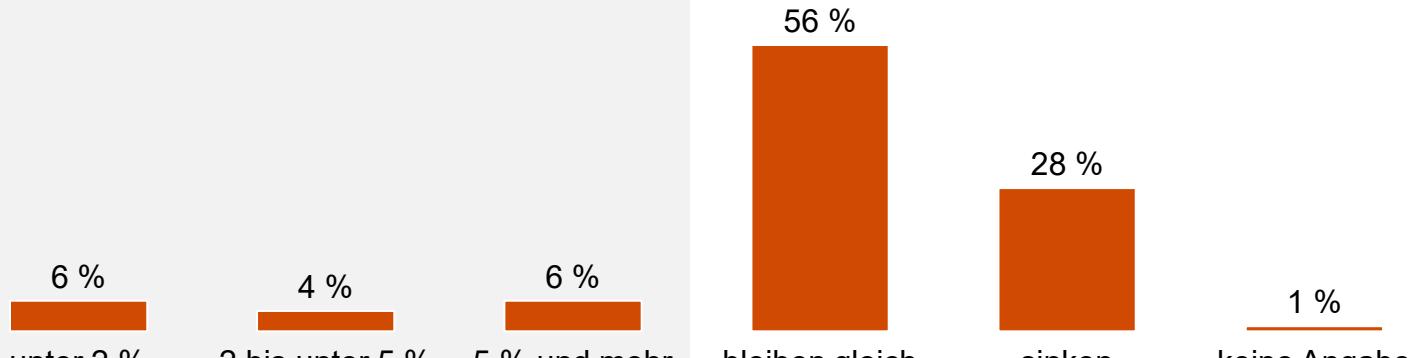
Die Mehrheit (56 %) plant stabile Investitionen, während 28 % der Unternehmen einen Rückgang prognostizieren – ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorquartal (+3 Prozentpunkte).

Insgesamt liegt die kurzfristige Bereitschaft, Investitionen zu steigern, unter dem Schnitt der bisherigen Erhebungswellen. Vieles hängt von den Entwicklungen der Rahmenbedingungen bei Finanzierung, Zinsentwicklung, aber auch Regulierung ab.

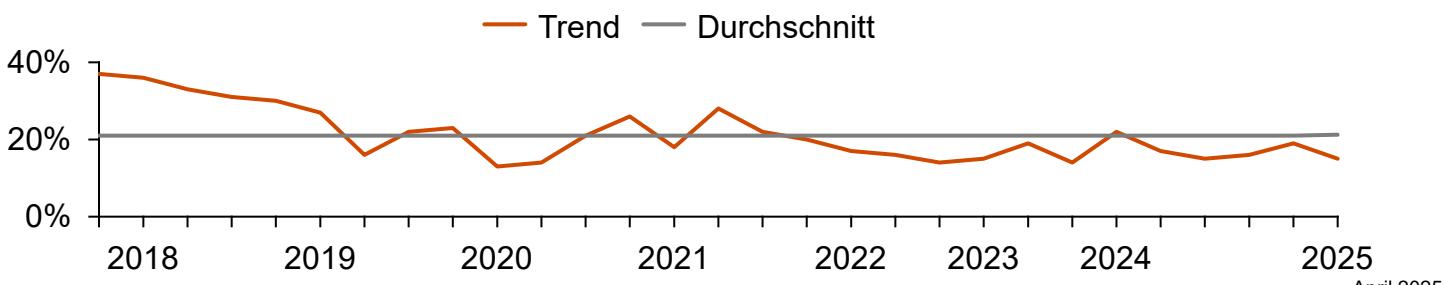


**Erwarten Sie, dass Ihre Investitionen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?**

Σ 15 % rechnen mit steigenden Investitionen.



**Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Investitionen rechnen**



# Investitionsanteil 2025 steigt insgesamt wieder

In der längerfristigen Perspektive stellt sich das Investitionsklima in den befragten Unternehmen überwiegend positiv dar. Rund acht von zehn befragten Unternehmen planen, im Jahr 2025 zu investieren. Ihnen stehen lediglich 8 % gegenüber, die keine Investitionen planen. Dies mag angesichts der geopolitischen Rahmenbedingungen und unternehmerischen Herausforderungen im Jahr 2025 wenig erscheinen, ist aber eine Verdoppelung des Anteils aus der Vorjahresbefragung.

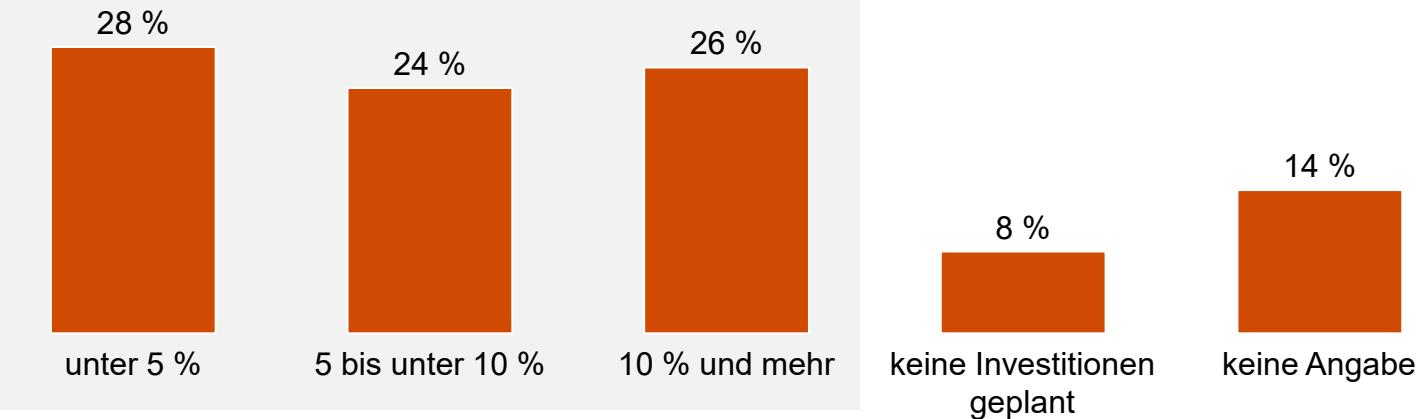
Insgesamt planen die Befragten, durchschnittlich 6,5 % ihres Gesamtumsatzes zu investieren, was einen Anstieg von 0,6 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr darstellt (5,9 %). Der Investitionsanteil zeigt somit eine positive Entwicklung, mit einer Steigerung gegenüber den letzten beiden Jahren.



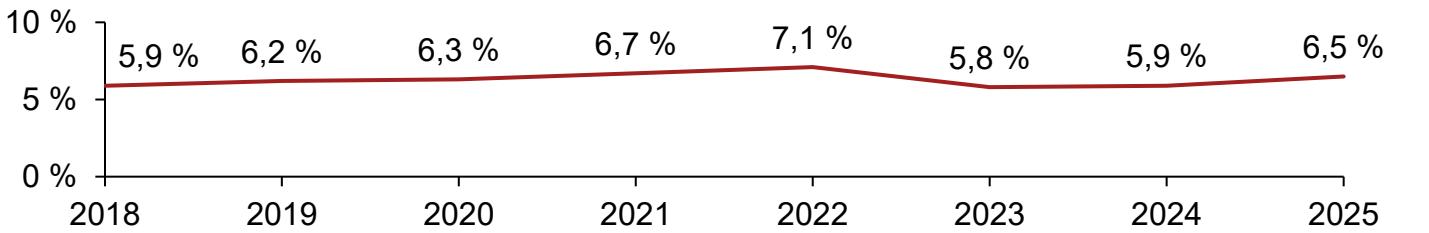
## Welchen Anteil des Gesamtumsatzes planen Sie, im Jahr 2025 zu investieren?

**Σ 78 % planen, 2025 zu investieren.**

**Ø Investitionsanteil: 6,5 %**



## Investitionsanteil am Gesamtumsatz über die Jahre



# Weiterbildung hat Priorität

## Fokus auf wissens- und innovationsorientierte Investitionen

Im Jahr 2025 hat die Weiterbildung der Mitarbeiter:innen die höchste Priorität bei Investitionen im Maschinen- und Anlagenbau. Sieben von zehn befragten Unternehmen möchten hier signifikant investieren. Einen deutlichen Sprung gegenüber dem Vorjahr machen Investitionsvorhaben in den Bereichen Forschung und Entwicklung (+11 Prozentpunkte) sowie Marketing und Vertrieb (+9 Prozentpunkte). Auch in Sachen Digitalisierung des Geschäftsmodells, Expansion und Kooperationen ziehen die Investitionsabsichten an.

Leicht rückläufig zeigen sich hingegen Investitionen bei der Nutzung von Technologien und Produktionstechniken, bei Cybersecurity und der Entwicklung neuer Dienstleistungen.



## In welchen der folgenden Bereiche planen Sie 2025 signifikante Investitionen?

■ Q1 2025 ■ Q1 2024



**70 % (68 %)**



**59 % (48 %)**



**59 % (50 %)**

Weiterbildung der  
Mitarbeiter:innen

Forschung und Entwicklung

Marketing und Vertrieb

Basis: Unternehmen, die im Befragungsjahr Investitionen planen (n = 117), Mehrfachnennungen möglich

	<b>Ja-Antworten</b>	
	Q1 2025	Q1 2024
Nutzung neuer Technologien und Produktionstechniken	57 %	62 %
Erhöhen der Nachhaltigkeit im Unternehmen	50 %	48 %
Digitalisierung des Geschäftsmodells	50 %	42 %
Erhöhen der IT-Sicherheit bzw. Cybersecurity	46 %	50 %
Expansion in neue Märkte im Ausland	39 %	35 %
Entwicklung neuer Dienstleistungen	24 %	26 %
Kooperation mit Dritten	29 %	23 %

# Künstliche Intelligenz erhält enormen Schub

Auch Investitionen in Robotics sollen zunehmen

Diejenigen Unternehmen, die signifikant in Technologien und Produktionstechniken investieren wollen, wurden gebeten, dies zu konkretisieren. Die Antworten zeichnen ein deutliches Bild. KI ist bei mehr als der Hälfte der Befragten im Fokus und hat sich in den letzten Jahren zur am häufigsten genannten neuen Technologie entwickelt. Auch Robotics bleiben ganz oben auf der Liste der Investitionsvorhaben. Einen deutlichen Sprung nach vorn machen auch Internet-of-Things(IoT)- und Cloud-Lösungen.

Cybersecurity und 3D-Druck verlieren hingegen an Bedeutung. Blockchain und der Einsatz von Drohnen bleiben absolute Nischentechnologien.

**Wenn Ihr Unternehmen in neue Technologien und Produktionstechniken investieren will: Welche sind das konkret?**

■ Q1 2025 ■ Q1 2024



**52 % (31 %)**

KI



**46 % (39 %)**

Robotics



**42 % (27 %)**

Big Data bzw.  
Datenanalyse

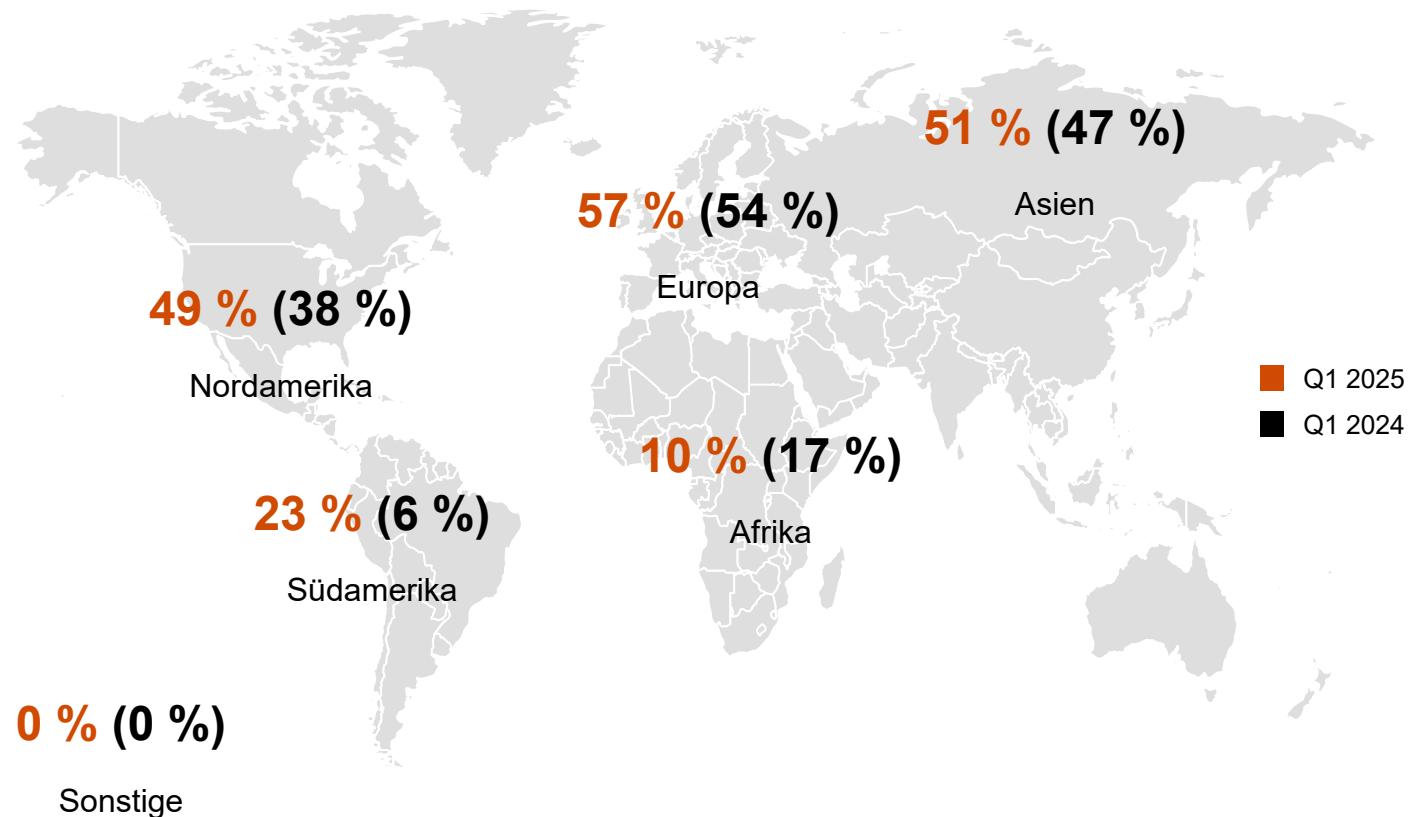
Basis: Unternehmen, die im Befragungsjahr in die Nutzung neuer Technologien und Produktionstechniken investieren wollen (n = 67),  
Mehrfachnennungen möglich

	<b>Ja-Antworten</b>	
	Q1 2025	Q1 2024
Cybersecurity	40 %	42 %
3D-Druck	35 %	39 %
IoT	30 %	21 %
Cloud	29 %	24 %
Digital Twins	13 %	12 %
Virtual Reality bzw. Augmented Reality	15 %	9 %
Blockchain	1 %	2 %
Drohnen	1 %	1 %

# Nord- und Südamerika gewinnen an Attraktivität

Unternehmen, die in neue Märkte zu expandieren beabsichtigen, wurden gebeten, dies zu konkretisieren. Dabei zeigt sich, dass eine Mehrheit ihre Investitionstätigkeiten in die klassischen Zielmärkte in Europa und Asien ausweiten möchte. Den stärksten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr allerdings gibt es für die Märkte in Nord- und Südamerika. Demgegenüber werden Investitionsbemühungen in Afrika wieder zurückgefahrt.

**Wenn Ihr Unternehmen in neue Märkte im Ausland expandieren will: In welche Regionen wollen Sie konkret investieren?**



Basis: Unternehmen, die im Befragungsjahr in die Expansion in neue Märkte im Ausland investieren wollen (n = 46), Mehrfachnennungen möglich

# Ergebnisse

Aktuelle Auslastung und Herausforderungen



# Kapazitätsauslastung fällt auf Tiefstand

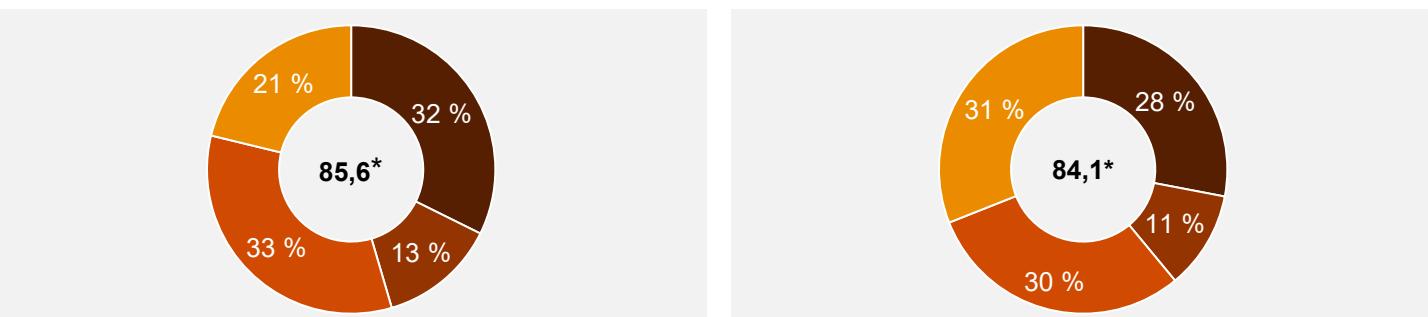
Die Kapazitätsauslastung im Maschinen- und Anlagenbau ist besorgniserregend. Sie ist auf durchschnittlich 81,7 % gesunken, was nicht nur einem erneuten Rückgang zum Vorquartal um 3,1 Prozentpunkte entspricht, sondern auch einen neuen Minusrekord aller bisherigen Erhebungswellen mit Ausnahme der Hochphase der Coronapandemie darstellt. Lediglich noch rund ein Viertel der Unternehmen arbeitet an der oberen Auslastungsgrenze – ebenfalls ein Rekordtief für die Zeit vor und nach der Pandemie.

Die sinkende Auslastung unterstreicht die drückenden Herausforderungen der Branche – schwache Auftragslage, hohe Kosten, volatile Märkte und anhaltender Fachkräftemangel.

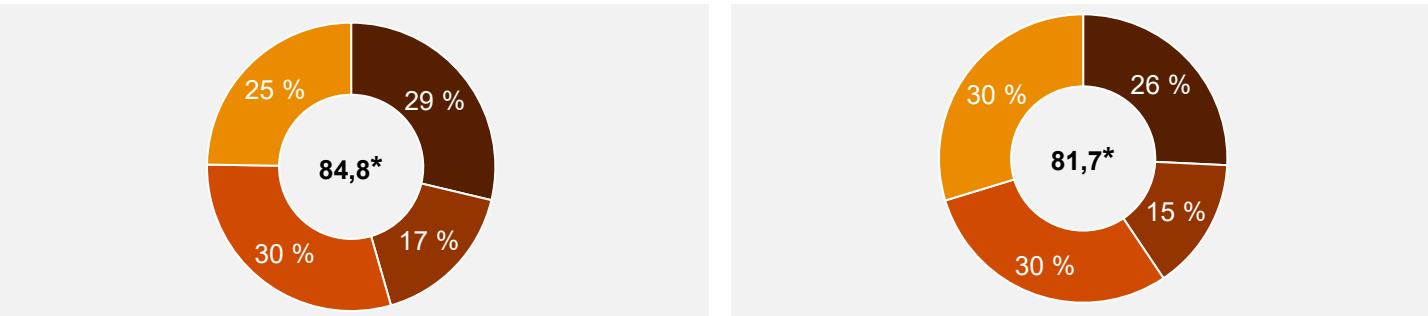
**Wenn Sie ganz allgemein an die Kapazitäten Ihres Unternehmens denken: Wie hoch würden Sie die aktuelle Auslastung Ihres Unternehmens einschätzen?**



■ 95 bis 100 % ■ 90 bis unter 95 % ■ 80 bis unter 90 % ■ unter 80 % \* durchschnittliche Auslastung (in %)



Q2 2024



Q3 2024



Q4 2024



Q1 2025



# Zu viel Regulierung wird zum Bremsklotz

Die größten Wachstumshindernisse im Maschinen- und Anlagenbau sind nach Angabe der befragten Entscheider:innen (in absteigender Reihenfolge): der steigende Kostendruck (82 %), das schwierige Regulierungsumfeld (67 %) und politische Entwicklungen im Ausland (66 %). Vor allem die Sorge vor zu viel Regulierung ist auf einem Rekordhoch und hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Seit 2020 hat sich der Anteil derjenigen, die Regulierung als Wachstumshindernis sehen, mehr als verdoppelt.

Demgegenüber ist die Sorge vor dem Fachkräftemangel leicht zurückgegangen, was vermutlich auch der schwachen Nachfrage und möglichen Einsparpotenzialen bei Personalkosten geschuldet sein dürfte.

**Bitte sagen Sie mir, ob Sie in den folgenden Punkten derzeit Hindernisse für Ihr Unternehmenswachstum sehen oder nicht.**



**82 % (79 %)**

steigender Kostendruck

Basis: n = 150, Mehrfachnennungen möglich



**67 % (64 %)**

schwieriges  
Regulierungsumfeld



**66 % (66 %)**

politische Entwicklungen im Ausland

	<b>Ja-Antworten</b>	
	Q1 2025	Q4 2024
Mangel an Fachkräften	62 %	75 %
schwache Nachfrage	62 %	63 %
intensiverer Wettbewerb	43 %	49 %
schwieriges Finanzierungsumfeld	22 %	32 %
Klimawandel	19 %	17 %

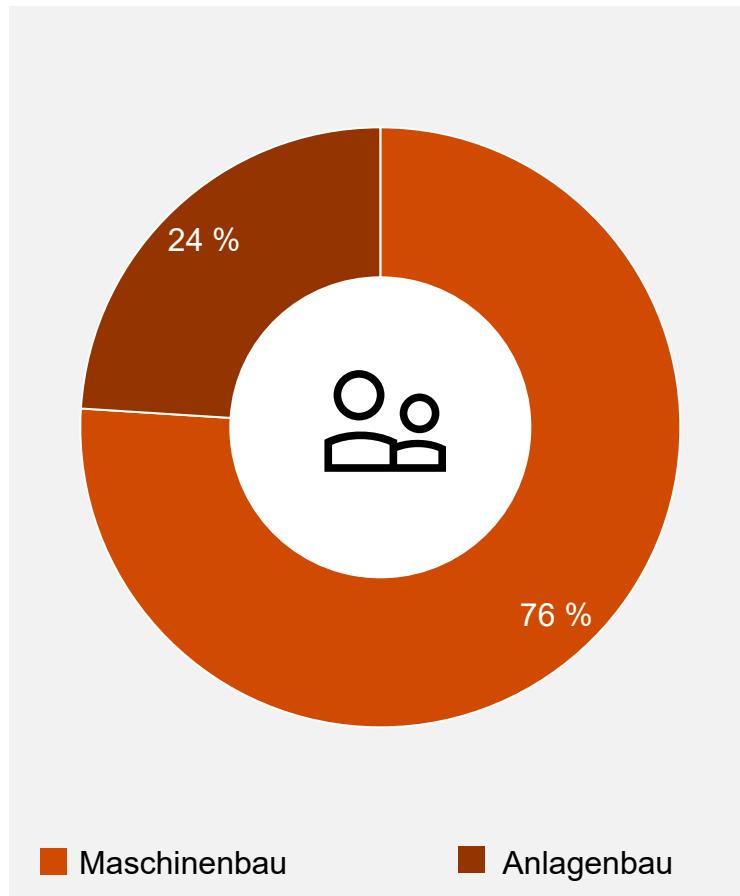
# 4

## Befragungs- statistik

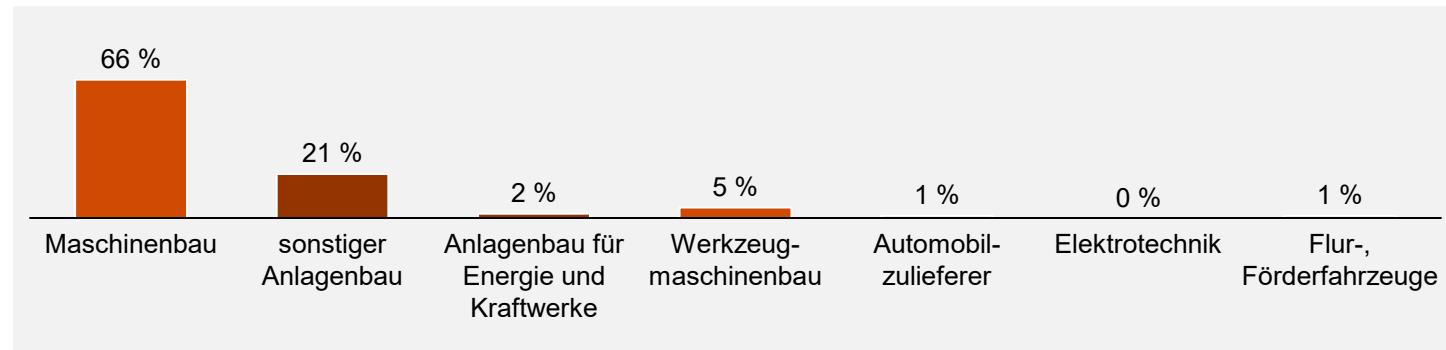


# Befragungsstatistik

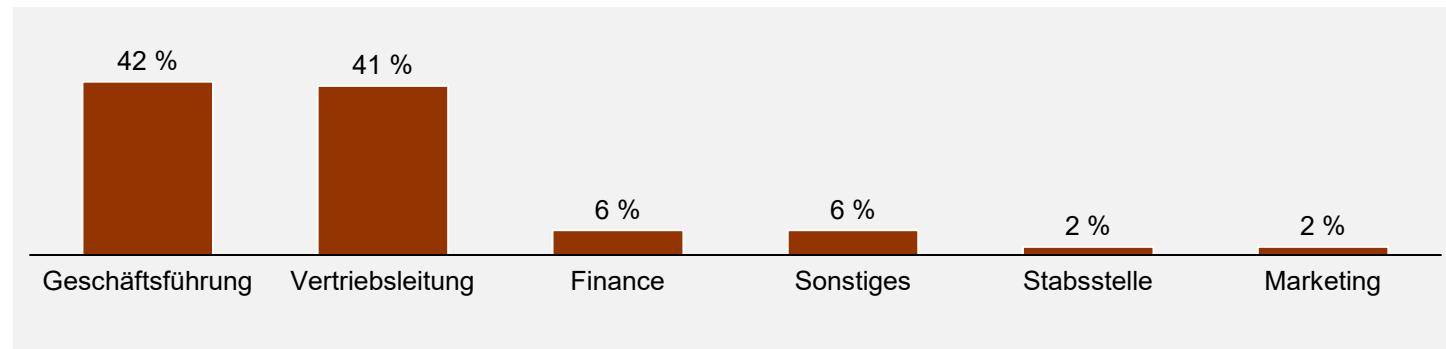
## Branchenzugehörigkeit



## Branchenzugehörigkeit im Detail



## Funktion der Befragten



# 5

## Ansprech- personen



# Ansprechpersonen

**Bernd Jung**

Senior Partner

Leiter Praxisgruppe  
Industrial Manufacturing**Tel.:** +49 170 2238402  
**E-Mail:** bernd.jung@pwc.com**Dr. Thomas Wolf**

Senior Manager

Business Development  
Industrial Manufacturing**Tel.:** +49 170 2208102  
**E-Mail:** t.wolf@pwc.com**Svenja Matt**

Associate

Business Development  
Industrial Manufacturing**Tel.:** +49 151 18771059  
**E-Mail:** svenja.matt@pwc.com**Sven Michael Hoffmann**

Manager

PwC Communications

**Tel.:** +49 170 5520658  
**E-Mail:** sven.michael.hoffmann@pwc.com

# Vielen Dank.

pwc.de

© 2025 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Alle Rechte vorbehalten. „PwC“ bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.